

MUTSCHELLEN

Feuerwehr-Fusion mit Geburtswehen

Man reibt sich die Augen, ist erstaunt und versteht die Welt nicht mehr: Die bereits erfolgte Wahl des künftigen Kommandanten der fusionierten Feuerwehr Mutschellen per 1. Januar 2007 wirft intern derart hohe Wellen, dass die Vertragsunterzeichnung verschoben wird.

Am nächsten Samstag hätte in Widen im Beisein aller Feuerwehrleute und der Bevölkerung der Fusionsvertrag zur Feuerwehr Mutschellen (Berikon und Widen) unterschrieben werden sollen, samt anschliessendem Apéro. Der Anlass ist kurzfristig verschoben worden.



*Noch wird die Feuerwehr-Fusion nicht besiegelt
(Foto: mz/hre)*

Die Idee, die Feuerwehren von Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen (eventuell sogar Oberwil-Lieli) zu fusionieren, ist uralte. Immer scheiterte sie an den Kommandanten, weil jeder auf das Amt aspirierte. Als vor Jahren endlich die Ressort-Gemeinderäte das Zepter in die Hand nahmen, schien auf dem Mutschellen in dieser Frage endlich etwas zu gehen.

Leider verweigerte sich Rudolfstetten einer Dreier-Fusion auch im zweiten Anlauf – erstens wegen der Kommandantenfrage und zweitens, weil das Konzept vorsah, das Feuerwehrlokal im Dorfzentrum zu schliessen.

Den falschen gewählt?

Schon bei der Dreierfusion war allen klar, dass Rolf Hoppler von Berikon der erste Kommandant der fusionierten Feuerwehr werden sollte. In den Sitzungen und Protokollen war auch unter zwei Partnern dieser Fakt unbestritten. Rolf Hoppler arbeitete fast im Alleingang das Konzept aus und wollte zwei Jahre nach der Fusion das Kommandantenamt bereits einem Jüngeren übergeben.

Mitte Januar, an einer Sitzung, an der man eigentlich nur noch die Daten fixieren wollte, wurde überraschend die Kandidatur von Beat Suter, Kommandant in Widen, bekannt. Die beiden Gemeinderäte einigten sich in der Folge, auch nach Anfrage beim Kanton, in einer Aussprache auf folgendes Wahlprozedere: zwei Wahlgänge, nachher Losentscheid.

Alle dachten, dass schliesslich tatsächlich das Los entscheiden würde. Ob im ersten oder im zweiten Wahlgang unter zehn Gemeinderäten – darüber wird eisern geschwiegen – schlug das Pendel dann aber zugunsten von Beat Suter aus, will heissen: ein Beriker Gemeinderat (oder eine Rätin) hatte Hoppler fallen lassen.

Gewählt wurden Beat Suter als Kommandant, sein Bruder Thomas und André Koller aus Berikon als zwei Vize. Natürlich hatte man die Kandidaten vorher gefragt, wie sie auf eine Nichtwahl reagieren würden. Beat Suter sagte, er würde dann halt den Vize machen, Rolf Hoppler machte klar, dass er per Ende 2006 zurücktreten würde.

Nach Bekanntgabe der Wahl rebelliert nun aber das Kader der Feuerwehr Berikon und verlangte vom eigenen Gemeinderat eine Aussprache. Gemäss Peter Oggenfuss, Gemeindeammann von Berikon, sind dabei alle Kritikpunkte widerlegt worden. Zumindest werde die Fusion durchgezogen.

Das Beriker Feuerwehrkader indes fürchtet um Einfluss und Unterstützung. Immerhin ist nächstens ihr alter Chevy zu ersetzen. *(mz/hre/pbl)*